



Johann Friedrich Morgenstern, Zuschreibung

Alte Frau mit Pelzkappe auf einem Stuhl, um oder nach 1801

Pr416 / M323 / Kasten 13





Johann Friedrich Morgenstern

Frankfurt 1777-1844 ebd.

Johann Friedrich Morgenstern wurde anfangs durch seinen Vater → Johann Ludwig Ernst Morgenstern, vor allem in der Architekturmalerie, unterwiesen. 1797/98 studierte er an der Dresdner Akademie bei dem Landschaftsmaler Johann Christian Klengel (1751–1824). In Frankfurt entstanden hiernach Landschaftsgemälde, die eine intensive Beschäftigung mit alten Meistern, insbesondere der niederländischen Malerschule erkennen lassen. Morgenstern passte diese Vorbilder mit Bedacht dem Zeitgeschmack an. Daneben schuf er eine große Zahl von Zeichnungen und Radierungen und war gleichermaßen, ganz in der Tradition des Vaters, ein gefragter Restaurator für Gemälde. Ein spektakuläres Frankfurter Panorama, das den Blick auf die Stadt vom Turm der Katharinenkirche aus in einem 45 Meter messenden Rundbild präsentierte, wurde 1811 vollendet (1817 verbrannt; Entwurfszeichnungen im HMF). Als Zeugnis der Frankfurter Topographie ist die Folge von 36 radierten und kolorierten Veduten zu erwähnen, die 1825 im Verlag von Friedrich Wilmans erschien. Sein Sohn → Carl Morgenstern setzte die Tradition der Künstlerfamilie fort.

Werke im Pohn'schen Kabinett

Pr188, Pr412, Pr413, Pr416, Pr550, Pr551, Pr555, Pr576, Pr577, Pr703, Pr784, Pr822

Literatur

Gwinner 1862, S. 396–401; Eichler 1982, S. 9–32, bes. S. 15–26; AK Frankfurt 1999/2000, passim; AK Frankfurt 2000/01, S. 174, 273f.; Maisak/Kölsch 2011, S. 178–190; Kölsch 2011/12; AKL, Bd. 90 (2016), S. 486

Technologischer Befund (Pr416)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand

H.: 17,5 cm, B.: 14,0 cm

Auf eine Eichenholztafel geklebt: H.: 17,5 cm, B.: 14,0 cm, T.: 1,0 cm

Allseitig beschnitten. Der Bildträger weist zwei Grundierungen auf: Die untere, leimgebundene Grundierung ist rot und so dünn-schichtig aufgetragen, dass sie fast nur die Tiefen des Gewebes füllt. Darüber liegt eine hellgraue, ölgebundene Grundierung von größerer Schichtstärke. Über dieser befindet sich eine flächige, halbdeckende, dunkelbraun pigmentierte Ölimprimatur.

Das Inkarnat der Frau zunächst nass in nass mit deckenden Mischungen aus Ocker, roter Erde und Weiß mit deutlichem Pinselduktus modelliert. Auf der Schattenseite ihres Gesichtes ist die Imprimatur sichtbar. Über Gesicht und Händen liegt abschließend eine Lasur aus brauner Erde und Schwarz, die sich verstärkt in den Tiefen der Malschicht gesammelt hat. Die restliche Malerei besteht überwiegend aus gebrochenen Farben in halbopaken dünnen Schichten: Das Kleid der Frau mit grüner Erde, Ocker, Schwarz und Braun gearbeitet, ihr Schultertuch zudem mit Weiß ausgemischt. Auf ihrer Mütze der Pelz nass in nass mit Pinselstrichen in Ocker, Schwarz und grüner Erde aufgesetzt. Die Architektur in wenigen Lasuren aus grüner und brauner Erde ausgeführt. Letzte Lichter und Akzente mit roter und ockerfarbener Erde aufgesetzt.

Zustand (Pr416)

Das Leinwandgemälde ist auf eine zuvor weiß und darüber schwarz grundierte Eichentafel geleimt. (original?). Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr416)

H.: 19,4 cm; B.: 16,0 cm; T.: 1,3 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 4 scharf

Das Gemälde ist flächig mit blauem Hadernpapier beklebt, von dem sich auf der Rahmenrückseite noch Reste befinden.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr416)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „324 [mit Bleistift durchgestrichen] J Horremann“; Bleistift: „416“; rosa Buntstift: „416“; schwarzer Filzstift: „416“; blauer Buntstift, von weißem Papieraufkleber verdeckt, darauf schwarze Tusche: „P. 533.“; schwarzer Filzstift: „416“

Auf der Rahmenleiste hinten, oben, braune Tinte: (unleserlich)

An der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte: „533“

Goldenes Pappschildchen: „P. 533 J.Fr. Morgenstern“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 11, Nr. 323: „MORGENSTERN, J. F. Eine sitzende Bäuerin. Ein Kniestück. b. 4¾. h. 6 Leinwand.“

Passavant 1843, S. 22, Nr. 416: „Morgenstern, J. F. in der Art des Horremanns. Eine alte Frau mit Pelzkappe auf einem Stuhle sitzend. b. 4¼. h. 6 Leinwand.“

Gwinner 1862, S. 397 (als J. F. Morgenstern); Parthey, Bd. 2 (1864), S. 160, Nr. 2 (als J. F. Morgenstern); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 50 (Wiedergabe Passavant 1843); Boetticher 1891–1901, Bd. 2, Teil 1, S. 77, Nr. 1 (als J. F. Morgenstern); Fries 1904, S. 9 (als J. F. Morgenstern); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 69 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Das ganz in dunklen Brauntönen gehaltene Bild zeigt als Halbfigur eine sitzende alte Frau gegen rechts. Den von einer Pelzkappe bedeckten Kopf hat sie dem Betrachter zugewandt, den sie aus etwas müden Augen ansieht. Die Hände sind im Schoß ineinandergelegt. Ihre Kleidung ist – abgesehen von der Pelzkappe – schlicht: ein dunkler Rock zu einem hellbraunen Oberteil, über das ein langer heller Kragen gelegt ist. Am Rockschoß ist mit einem roten Band eine herabhängende Schere befestigt. Der Innenraum ist nur rudimentär angegeben: Im rechten Bildteil sehen wir unten einen Bretterschlag (?), in der linken Bildhälfte oben eine von Holzplatten eingefasste Fensteröffnung (?).

Das Bildsujet einer alten Frau ist für ein Gemälde Johann Friedrich Morgensterns eher ungewöhnlich, ist er doch in erster Linie als Landschaftsmaler bekannt. Dass ihn die an die



niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts angelehnte Thematik jedoch interessierte, zeigt seine Radierung einer Frau mit Muff¹ von 1801, die er nach einem Gemälde Christian Wilhelm Ernst Dietrichs (1717–1774) anfertigte, das sein Vater Johann Ludwig Ernst Morgenstern (1738–1819) eben zu dieser Zeit restauriert und für das Miniaturkabinett der Familie kopierte.² Die ältere Frau mit ganz vergleichbarer Physiognomie ist in der Radierung ebenfalls gegen rechts sitzend wiedergegeben. Auch sie hat die Hände im Schoß zusammengeführt – hier allerdings bedingt durch den Muff, den sie benutzt. Im Gegensatz zu der bäuerlich wirkenden Gestalt in Pr416 handelt es sich bei der Radierung hingegen um eine vornehmer gekleidete Dame.

Dass Jan Joseph Horemans d. Ä. (1682–1759) oder d. J. (1714–nach 1790) tatsächlich als Ideengeber für die Komposition erhalten können, wie Passavant vermutet (nachdem E.F.C. Prehn das Gemälde einem nicht näher gekennzeichneten „J.

Horemans“ grundsätzlich zugeschrieben hatte), ist sehr zweifelhaft. Ihre sehr viel farbenfroheren Bilder zeigen in der Regel klein- und vielfigurige Gesellschaften in ausführlich geschilderten, zumeist bürgerlichen Interieurs. Eine solche Komposition mit drei Figuren vor einem großen Kamin kopierte Johann Ludwig Ernst Morgenstern etwa 1806 für das erste Kabinett.³ Die Motivanregung für Pr416 geht vielmehr – wie auch für das oben genannte Gemälde Dietrichs anzunehmen ist – auf die Altfrauendarstellungen Rembrandts und deren unzählige Nachahmungen und Abwandlungen in der niederländischen Malerei zurück.⁴

[J.E.]

1 Johann Friedrich Morgenstern, *Frau mit Muff*, 1801, nach Christian Wilhelm Ernst Dietrich, Radierung, 22,5 x 16,6 cm (Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 145, Abb. 92).

2 Johann Ludwig Ernst Morgenstern, *Frauenporträt mit dunklem Barett und rotem Muff*, 1801, Holz, 7,7 x 5,6 cm, laut rückseitiger Beschriftung nach Christian Wilhelm Ernst Dietrich, *Morgenstern'sches Miniaturkabinett*, Kabinett II, Nr. 48, Frankfurt, Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum, Inv. Nr. IV-1980-4 (Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 131, 133, Nr. 48; Maisak/Kölsch 2011, S. 187, Nr. 48).

3 Johann Ludwig Ernst Morgenstern, *Genreszene beim Kaffeetrinken*, 1806, Eiche, nach „Joh: Horemans“ laut rückseitiger Beschriftung, *Morgenstern'sches Miniaturkabinett*, Kabinett I, Nr. 29, HMF, Inv. Nr. B.1981.12.52 (Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 125, 127, Nr. 29; AK Frankfurt 1999/2000, S. 45f. mit Abb.).

4 Vgl. etwa die *Alte Frau mit Kopftuch und Buch*, 1643 (?) aus dem Umkreis Rembrandts, Holz, 61,0 x 49,0 cm, St. Petersburg, Staatliche Eremitage, Inv. Nr. 759 (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/40790>).



Abb. 1, Johann Friedrich Morgenstern, Frau mit Muff, 1801, nach Christian Wilhelm Ernst Dietrich, Radierung, 22,5 x 16,6 cm, HMF, Inv. Nr. C08621 © Historisches Museum Frankfurt © Historisches Museum Frankfurt, Foto: Horst Ziegenfusz



Abb. 2, Johann Ludwig Ernst Morgenstern, Frauenporträt mit dunklem Barett und rotem Muff, 1801, Holz, 7,7 x 5,6 cm, nach Christian Wilhelm Ernst Dietrich laut rückseitiger Beschriftung, Morgenstern'sches Miniaturkabinett, Kabinett II, Nr. 48, Frankfurt, Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum, Inv. Nr. IV-1980-4
© Bankhaus Bethmann als Leihgabe im Freien Deutschen Hochstift/ Frankfurter Goethe-Museum (Datenbank, auch: <http://www.goethehaus-frankfurt.de>)